

Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pf. —
Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernerode bei D. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 30.

Sonnabend, den 15. April.

1893.

Die Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit.

Die gegenwärtige Friedensstärke des deutschen Heeres beträgt 486,983 Köpfe, davon sind 66,952 Unteroffiziere, so daß an Gemeinen 420,031 verbleiben. Nach der Militärvorlage soll die Friedensstärke nur für die Gemeinen im Gesetze festgesetzt, die Zahl der Unteroffiziere dagegen jährlich im Etat ebenso wie bisher schon für die Offiziere, aufgenommen werden. Die Friedensstärke soll künftig ohne Unteroffiziere 492,068 betragen, das sind 72,037 Gemeine mehr als jetzt; im Etat sollen hinzutreten an Offizieren 2,188 und an Unteroffizieren 11,857, so daß das Friedensheer künftig aus 570,877 Unteroffizieren und Gemeinen bestehen würde.

Die geforderte Heeresverfärbung verteilt sich auf Neuformationen und auf Erhöhungen. Es sollen neu errichtet werden hauptsächlich: 173 vierte Bataillone, 3 bayrische und 9 Meeresfanfahnen, 63 Feldbatterien, 6 Bataillone und 2 Kompanien Fußartillerie, 3 Bataillone und 3 Kompanien Pioniere, 9 Kompanien Eisenbahnpioniere, 1 Kompanie und 17 Bepannungsabteilungen beim Train. Unter Erhöhungen versteht man die Vermehrung der Kompanien bei den bestehenden Friedensabteilungen. Bei den Feldbataillonen haben wir jetzt drei Etats; ein Teil zählt 660, ein anderer 600, ein dritter 660 Mann. Die Bataillone niederen Etats sollen auf den mittleren und eine Anzahl der Bataillone mittleren Etats soll auf den hohen gebracht werden.

In diesen Forderungen von Neuformationen und Erhöhungen sind die Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen mit enthalten, d. h. die Maßregeln, die erforderlich sind, um bei kürzerer Dienstzeit dieselbe gute Ausbildung für den Krieg zu erzielen. Sondern wir die Kompensationen von der gesamten Mehrforderung von 72,037 Gemeinen, um die der Friedensstand erhöht werden soll, aus, so ergibt sich folgendes: bei 173 vierten Bataillonen zu je 2 Kompanien und zusammen 195 Unteroffizieren und Gemeinen sind abgesehen von ihren besonderen Aufgaben für den Mobilisationsfall erforderlich, um den drei ersten (Feld-) Bataillonen die Ausbildung des Nachschlages, der Einjährigen, der Schulamtskadetten, ferner einen Teil des Arbeitsdienstes und endlich die Übungen der Rekruten und Landwehrlente abzunehmen, damit sie die abgekürzte Dienstzeit ganz kurzzeitig möglichem Schulung des Soldaten ausüben können. Die vierten Bataillone haben zusammen einen jährlichen Bestand von rund 28,000 Gemeinen.

Der zweite Hauptteil der Kompensationen besteht in den Erhöhungen, die deshalb eng mit der zweijährigen Dienstzeit zusammenhängen, weil sich ohne sie die Friedensstärke der Bataillone, Batterien u. während der Zeit der Rekrutenausbildung infolge des Wegfalls des dritten Jahrgangs bedeutend vermindern würde. Das ist ein einfaches Rechenexempel: Nehmen wir ein Bataillon an, das jetzt aus 601 Gemeinen bestehen soll, so würden bei voller dreijähriger Dienstzeit 167 Mann im dritten, 167 im zweiten und 167 im ersten Jahre dienen; dann könnte das Bataillon im Herbst und Winter während der Rekrutenausbildung immer noch mit $2 \times 167 = 334$ Mann ausrücken. Dagegen würde das Bataillon bei nur zweijähriger Dienstzeit aus 251 Reuten des zweiten und 250 des ersten Jahrgangs bestehen, also im Herbst und Winter nur mit 251 Mann ausrücken. Nun haben wir allerdings jetzt nur die verbleibende dreijährige Dienstzeit bei der Infanterie; nur ein Teil der Infanteristen dient drei Jahre. Nehmen wir an, daß von unserem Bataillon von 501 Köpfen 81 im dritten Jahre dienen, dann bestehen die anderen beiden Jahrgänge aus je 210 Mann und die Ausrückstärke im Herbst und Winter ist $81 + 210 = 291$, also immer noch 40 Mann mehr als bei zweijähriger Dienstzeit.

Als Ausgleich hierfür sollen 125 Infanterie-Regimenter und 14 Jägerbataillone von niederen auf den mittleren und 14 gebracht werden, das bedeutet eine Erhöhung der Präsenz um rund 15,500 Mann. An Verhälfungen der Feldbatterien und der Bataillone der Spezialwaffen (Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahnpioniere, Train, Luftschiffer), die je ebenfalls die zweijährige Dienstzeit erhalten sollen, treten noch hinzu rund 9,000, so daß sich die gesamten Erhöhungen, soweit sie als Kompensation für die zweijährige Dienstzeit gefordert sind, mit Detonationshandwerkern auf rund 25,000 Mann belaufen. Hierzu die 28,000 Mann für die vierten Bataillone, ergibt eine Gesamtzahl der Kompensationen von rund 53,000 Mann (genau 53,295), um die die jährliche Präsenzstärke zu erhöhen wäre.

Die verbundenen Regierungen sind, wie man weiß, entschlossen, von diesen Kompensationen für die Erleichterung der persönlichen Militärlast nicht abzugeben. Das Angebot des Abg. v. Bennigsen mußte als unzureichend bezeichnet werden, da es nur eine Erhöhung der Präsenz um rund

42,000 Gemeine enthielt, in denen auch die nötigen Mannschaften für die geforderten Batterien eingeschlossen waren, so daß nur ein Teil der Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit hätte angeführt werden können. Die 18,742 Mann, die über die 53,295 Mann Kompensationen gefordert sind, verteilen sich mit 13,917 Mann auf Neuformationen (der Spezialwaffen) und mit 4,825 auf sonstige Verhälfungen, insbesondere Erhöhungen der Bataillone mittleren Etats an den Grenzen. Ein Teil dieser Forderungen könnte vielleicht Gegenstand eines Kompromisses sein; jedoch werden sich auch hier erhebliche Schwierigkeiten taum lassen, zumal da ein wesentlicher Teil derselben in einer fast allgemein als dringlich anerkannten Verhälfung unserer Feldartillerie besteht.

Die konservative Partei und die Militärvorlage.

Bei dem Streite um die Militärvorlage suchen die Nationalliberalen und die kompromißlustigen Elemente der freisinnigen Partei an der Stellungnahme der Konservativen in dieser Frage herumzudrehen. Man kann zwar nicht behaupten, daß dies mit besonderem Geschick gelänge; aber es geschieht mit einer so ungemeinen Beharrlichkeit, daß es doch wohl an der Zeit ist, die von jener Seite geschilderte verunkeltete Situation einmal wieder aufzuheben. Den Konservativen wird vorgeworfen, sie hätten höchst widerwillig in der Militärfrage „geschwenkt“, ja sie werden mit der ungeheuerlichen Verdrängung belastet, sie suchten auf Umwegen — insbesondere indem sie gegen die von Bennigsen'schen Kompromißvorschlüge agitirten — die Vorlage zum Fall zu bringen. Diese Vorwürfe und Verdrängungen entbehren jeder Begründung; die Stellungnahme der Konservativen zur Militärvorlage war von Anfang an klar und korrekt. Bei der ersten Lesung des in Rede stehenden Gesetzentwurfs am 10. Dezember v. J. erklärte im Namen der konservativen Reichstagsfraktion deren Vorsitzender, Herr Freiherr von Mantuffel, daß die konservativen Schwermiegende finanzielle und militärische Bedenken gegen die Vorlage haben. Hinsichtlich der ersteren äußerte der genannte Vorkämpfer, „daß, ob wir uns für die Vorlage erklären können, davon abhängt, daß die Kommissare der verbundenen Regierungen uns die nötigen Aufklärungen geben und uns davon überzeugen, daß die Vorlage eine dringende Notwendigkeit für Wehrfähigkeit und damit für die Sicherheit des Landes und auch für die Erhaltung des Friedens ist.“ Diese Aufklärungen sind in der Kommission erfolgt, die finanziellen Bedenken der Konservativen mußten also gegenüber der Notwendigkeit der Erhöhung unserer Wehrkraft zurücktreten.

Die Bedenken militärischer Natur sind mit der gewohnten Offenheit schon vor Einbringung der Vorlage in der konservativen Presse erörtert worden; dieselben bezogen sich im wesentlichen auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Herr Freiherr von Mantuffel erklärte in der erwähnten Reichstagsdebatte vollkommen an, „daß auch die verbundenen Regierungen ihrerseits sich sehr schwer dazu entschlossen haben, die dreijährige Dienstzeit aufzugeben und uns in der Vorlage die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen vorzuschlagen. Es ist ja — so äußerte der Redner weiter — gegangen, was niemand bestritten wird, aus finanziellen Rücksichten, weil, wenn wir die dreijährige Dienstzeit mit der entsprechenden Erhöhung, wie sie als wünschenswert dargestellt wird, einführen müßten, dann allerdings die Lasten so groß wären, daß man von deren Unerfüllbarkeit mit vollem Recht sprechen könnte.“ Hierauf formulierte der konservative Vorkämpfer den Standpunkt der Konservativen zu der Heeresvorlage folgendermaßen: „Kann uns nachgewiesen werden, daß die Vermehrung der Armee so notwendig ist, daß sie nicht unterbleiben kann, und daß Vorkehrungen getroffen sind, welche eine Ausbildung der Kruppen ermöglichen, die so ausgezeichnet ist, daß die Qualität der Armee dadurch nicht wesentlich leidet, gut, dann sind wir bereit, schließlich unsere Bedenken fallen zu lassen — aber auch nur dann; denn eine Armee, die zwar an Zahl stärker ist, wie unsere bisherige, die aber hinter ihr zurückbleibt, halten wir nicht für eine Verbesserung, wir sehen darin nicht eine Verhälfung der Wehrkraft gegen unseren jetzigen Zustand, sondern lediglich eine Verminderung.“ Auch dieser Nachweis ist in der Kommission erbracht, also auch diese Bedenken fallen zu lassen, waren die Konservativen verbunden. Von einer „Schwenkung“ der konservativen Partei in der Militärfrage kann demnach keine Rede sein; die Stellungnahme der Konservativen war auch in diesem Fall von Anfang an korrekt und loyal. Wie liberalen Verdunklungen können diese Thatsache, die ja freilich so manchen hin und her schwankenden Politikern, die gleichzeitig die „unersörte Popularität“ einheimen und doch den Regierungen „entgegenkommen“ möchten, recht un bequem sein mag, nicht aus der Welt schaffen.

Elbingerode, den 14. April.

(-) (Zoneninfirmerie.) Den 16. April findet eine Sonneninfirmerie statt; die Sonne ist während der überaus langen Zeit von 4 Minuten 56 Sekunden vollständig verfinstert; diese Verdrückung ist eine der längsten überhaupt möglichen. Es bietet diese das letzte Mal in unserem Jahrhundert Gelegenheit, unsere Kenntnis der Sonnenumhüllung durch Beobachtung zu vermehren. Aus diesem Grunde sind auch verschiedene große Expeditionen ausgerüstet.

(-) (Postflaggen.) Vom 1. April ab sind die deutschen Reichspostankalten gemäß allerhöchster Verordnung mit neuen Postflaggen ausgerüstet worden. Die neue Postflagge besteht aus 3 Streifen in den Farben schwarz, weiß und rot; in dem weißen Streifen ist die Kaiserkrone mit dem Posthorn angebracht.

(-) (Ein ganz besonders „kritischer Tag“) soll nach Prof. Fals der nächste Sonntag, 16. April, sein. Erreicht er auch nicht die Höhe des 28. März vom Vorjahre, so soll er doch an der Spitze der ganzen Woche für 1893 stehen und außerdem noch einen besonderen Futwert als Finnkernstag erhalten.

Bericht über die Sitzung der Strafkammer I. des Königl. Landgerichts zu Halberstadt vom 8. April 1893.

Unter 11 Sachen befanden sich 2 Verurteilungen Angeklagter gegen die Schöffengerichte Egeln und Halberstadt. Beide wurden verworren. Eine dritte Verurteilung der Staatsanwaltschaft gegen ein Urteil des Königl. Schöffengerichts Osterwieh in einer Privatklage wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß abgelehnt.

Außerdem hatte sich der Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen Sonntagzeitung, Christoph Martin, wegen zweier öffentlichen Beleidigungen zu verantworten. Die erste Sache behandelte den Verlauf von Butter, welche ansehend hart durch Margarine verhälfert war und die Bezeichnung der Bogelbofener Molkerei trug. Die Sonntagzeitung theilt Kenntnis davon und deutete folglich den Vorfall für ihre Zwecke aus, indem sie in Nr. 47 vom 20. November 1892 unter der Ueberschrift „Korrespondenzen“ einen Artikel mit folgendem Passus brachte: „Häufig Gehälf, dachte auch die Molkerei zu Bogelbof, als sie dem eben Gehälf das Butterfälfchen nachging. Sie verkaufte an die Marktfransen hart mit Margarine verhälfert Butter für Ansbücker.“

Bei der nicht unerheblichen Verbreitung des Blattes in unserem Landkreis, dem Hauptabgabegebiete jener Molkerei, hatte diese Mitteilung eine recht empfindliche Minderung des Butterabgabes zur Folge, so daß sich der Vorstand der Molkereigenossenschaft genötigt sah, auf gerichtlichem Wege Sühne zu verlangen. Diese wurde ihr in recht ergebiger Weise, indem der Angeklagte als verantwortlicher Redakteur des Blattes heute zu tausend Mark Buße verurteilt wurde. Dann fand sich in Nr. 45 des Blattes vom 6. November 1892 folgender Artikel unter Epikurischer Staffahrt: „Ein adeliger Pastor in unserem Nachbarorte verkehrt wegen angeblicher Krankheit in den Anstalten verkehrt worden. Nimmere haben sich aber die Gerichte verkehrt, daß es mit der Abrechnung der veranfalteten Kollekte für die notleidenden Bauern an der Wolga (Rußland) nicht so recht stimmen toll und er diesbezüglich gedrängt worden sei, seinen Abfchied zu erbeten. Diese Gerüchte sind derartig einmüthig und positiv, daß wir daran zu zweifeln nicht die geringste Veranlassung finden.“

Diese Behauptungen bezogen sich auf den Pastor von Tilling, früher in Leopoldshall bei Stafffurt, jetzt zu Goslar, welcher als Vorsitzender jenes Notstands-Komitees fungierte und die Beträge einzuhalten hatte, stellten sich aber als gänzlich haltlos und aus der Luft gegriffen dar. Es wurde dem Angeklagten daher für diesen Fall eine weitere Buße von fünfshundert Mark auferlegt.

Wegen Unterschlagung haben sich die Arbeiter Heinrich Marquardt, Friedrich Marquardt und Emil Bräutigam aus Hagerleben zu verantworten und wurden dafür mit 1 Jahr bzw. 3 Tagen und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der erst 17jährige Dienstknecht Leopold Schönmeyer aus Wünnigen erhält wegen schweren Diebstahls vier Monate Gefängnis.

Genfalls wegen eines schweren Diebstahls hatte sich die Ehefrau des Arbeiters August Fichtner, Anna geb. Wobinsky zu Gröningen, zu verantworten. Doch wird derselbe ihr nicht nachgewiesen, so daß sie mit der leichten Strafe von 1 Woche Haft wegen Mißbrauchs davon lant.

Unter der Anklage des Bergschlags gegen § 180 St.-G.-B. steht der Arbeiter Theodor Gels aus Queblinburg. Es wird ihm eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis zu teil. Die unverschämte Maßhabe Postz ebendorf steht unter der Anklage des Bergschlags gegen § 169 St.-G.-B. Es erntete 2 Wochen Gefängnis dafür. Die erste Sache wurde verlag. (Geb. Jg. u. Jnt.)

Politische Tageschau.

Deutsches Reich.

— **Se. Majestät der Kaiser** nahm am Dienstag den Vortrag des **Chefs des Generalstabes** der **Armee** Grafen v. **Schlieffen** entgegen und arbeitete mit dem General v. **Sahne**. Am **Donnerstag** um 1 Uhr wurde der **Fürst** zu **Stolberg-Stolberg** und der **Staatsanwalt** **Gausland** von dem Kaiser empfangen.

— **Fehr. Dr. v. Schorlemer-Nast** ist der „**Tremonia**“ zufolge infolge einer **Muskelerkrankung** in der linken Wade an das **Zimmer** und **Ruhebett** gefesselt. Der Patient, welcher heftige Schmerzen an dieser Krankheit zu erleiden hat, wird voraussichtlich erst in längerer Zeit vollständig wieder hergestellt sein.

— **Nobisart Kurz** wird von der Erlaubnis, wieder nach Frankreich zurückzukehren, seinen Gebrauch machen, jedoch wegen der ihm durch seine Ausweisung entfallenden Nachteile eine **Entschädigung** anstrengen.

— In einem Berliner Briefe der „**Münchener Allgemeinen Zeitung**“ wird die **Behauptung** ausgeführt, daß **Kaiser Friedrich** den jetzigen **Reichskanzler Grafen von Caprivi** zum **Chef des Generalstabes** habe ernennen wollen, diese Absicht jedoch fallen gelassen habe, als **Graf Moltke** ihm seinen **Widerpruch** und seinen **Abschiedsgedächtnis** entgegenge-
setzt habe.

— Dem **Vernehmen** der „**Kreuz**“ nach, ist der **Abstieg** bemittelt: Dem **General der Infanterie** von **Schopp**, **Kommandant** von **Röhl**, dem **General-Lieutenant** v. **Albedin**, **Kommandeur** der 4. **Division**, dem **Fähn-** v. **Sleinitz**, **Kommandeur** der 29. **Division**, **Fähn. v. Bod**, **Inspektor** der 2. **Ingenieur-Inspektion**, und **Schreiber**, **Chef** der **Bandenabnahme**.

— Wie die „**Nordb. Allg. Ztg.**“ hört, trifft **Se. Majestät der Kaiser** nach mehrer getrossener endgültiger **Bestimmung** am **Freitag**, 14. **April**, abends, mittels **Einladung** in **Wormheim** ein und wird sich unmittelbar nach der **Ankunft** am **Bord** der **Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“** einschiffen. **Empfang** findet dortselbst nicht statt. **Der Staatssekretär** des **Reichsministeriums**, **Vizeadmiral** **Hollmann**, mit dem **Chef-Konstruktör** der **Kaiserlichen Marine** und der **kommandierende Admiral** **Fehr. v. d. Goltz** schiffen sich ebenfalls am **Bord** der **Yacht** ein. Die **Abfahrt** der **Yacht** erfolgt am **Sonntag**, 15. **April**, früh morgens, unter **Begleitung** des **Admirals „Wacht“**, der zu diesem Zweck in **See** geht. Die **Yacht** wird voraussichtlich am 15. **nachmittags** in **Kiel** eintreffen. Der **Zeitpunkt** der **Wiederabreise** des **Kaisers** von **Kiel** nach **Berlin** ist an **allerhöchster** Stelle noch nicht festgelegt.

— An den **Luftfahrt** **Se. Majestät des Kaisers** beim **Grafen von Sogberg** in **Wichitzkow** wird sich die **Reise** nach **Görlik** zur **Entfaltung** des **Kaisers** **Wilhelm** **Denkmals** schließen. In **Görlik** wird der **Kaiser** am 18. **Mai** mittags mittels **Erztrages** eintreffen und sich vom **Bahnhof** aus zu **Wagen** folgen nach dem **Dormer** **begeben**, wo das **Denkmal** **Kaisers** **Wilhelms** **errichtet** ist. Nach der **Entfaltung** findet ein **Festmahl** statt, welches die **Stadt** **Görlik** und die **Landhöfe** der **preussischen** **Ober-** **läufig** **gemeinam** **veranstalten**.

— **Ihre Majestäten der Kaiser** und **die Kaiserin** werden, wie **mehrer** **endgültig** **festgestellt** ist, die **Reise** nach **Rom** auf dem **Wege** über den **Brenner** **Alp**, **Berona**, **Bologna** und **Florenz**, die **Rückreise** über **Spezia**, **Genoa**, **Mailand** und **Genua** machen. In **Genoa** werden sich zum **Empfang** der **Kaiserin** auf **Befehl** der **Königin** **Margherita** deren **Schwester**, die **Fürstin** **Palavicini**, und der **Kammer-** **herr** **Graf** **Hadick** **einfinden**. Am 23. **April** wird das **Kaiserpaar** bei dem **preussischen** **Geblenden** **dem** **heiligen** **Stuhl** **das** **Frühstück** **einnehmen** und sich von da in den **Vatikan** zum **Besuche** **des** **Papst** **XXXIII.** **begeben**. — Wie der „**Figaro**“ **meldet**, wird der **Kaiser** **dem** **König** **Sumbert** als **Geschenk** eine **Silberstatuette** in der **Höhe** von **60** **Zentimetern**, ein **Werk** des **Prof.** **Begas**, **mitbringen**; sie stellt eine **Frauengestalt** mit **erhabenem** **Schwert** und einem **Schild** dar, worauf der **Wahlpruch** des **Königs** **haufes** **steht**: **Sempre** **avanti**, **Savoja**.

— Nachdem die **Prinzessin** **Friedrich** **Leopold** am 6. **d. M.** von einem **Pringen** glücklich **entbunden** worden ist, hat, wie die „**Kreuz**“ **meldet**, der **Evangelische** **Ober-** **kirchenrat** die **Konfirmation** der **neun** **ältesten** **Provinzen** **veranlaßt**, **sofort** **anzunehmen**, **daß** in den **Kirchen** ihres **Amtes** **bereits** **unter** **Einführung** der **bisher** **gehaltenen** **Fürbitte** in **herkömmlicher** **Weise** eine **Dankagung** für die **glückliche** **Niederkunft** **Ihrer** **Königlichen** **Hoheit** am **nächsten** **Sonntag** **gehalten** **werden**.

— Es ist vielfach **ausgefallen**, daß bei den **preussischen** **Truppen** und den **unter** **preussischer** **Oberhoheit** **stehenden** **Kontingenten** am 1. **April** **d. J.** von dem am 1. **Oktober** 1892 **eintretenden** **Einjährig-Freiwilligen** **auch** **solche** **jährliche** **Religion** zu **überzähligen** **Gefreiten** **befördert** **worden** **sind**. **Wistang** **geschah** die **Vorbereitung** von **Juden** **erst** **nach** **neun**, **höchstens** **nach** **zehn** **Monaten**, und es wurde **so** **den** **Betreffenden** die **Vorbereitung** zum **Offiziers-** **examen** **abgeschritten**, da nur die **nach** **einem** **Jahre** **haben** **haben** **besforderten** **Gefreiten** als **Reserveoffizierskandidaten** **ange-** **sehen** **werden**. Die **Vorbereitung** von **jüdischen** **Freiwilligen** **erfolgte** **auch** **beim** **Gardekorps** und, der „**Röln. Volksztg.**“ **zu** **Folge**, **sogar** **bei** **der** **Garde-Kavallerie**, den **sogenannten** **Elite-Regimentern**.

— Der dem **Reichstage** **zugegangene** **Entwurf** **eines** **Zeugengesetzes** **bestimmt**, **abwende** **von** **der** **früher** **ver-** **öffentlichten** **Vorlage**, die **Angelegenheit** auf **Spolera**, **Friedberg**, **Gelshausen**, **Peß** und **Poden**.

— Die „**Nordb. Allg. Ztg.**“ **wendet** **sich** **mit** **einem** **Artikel**, **betitelt**: „**Zerrütter**“, **gegen** **die** **Projekte**, **„Die** **Militärvorlage** **und** **den** **Antag** **Bennigsen“**. Sie **berichtig-** **meldet** **die** **Hütern** **der** **Projekte** **und** **bemerk**, **die** **ver-** **bindeten** **Regierungen** **brachten** **die** **Militärvorlage** **ein**, **well** **sie** **eine** **wesentliche** **Verstärkung** **der** **Bezirke** **für** **die** **Sicherheit** **nach** **Außen** **unbedingt** **für** **nötig** **halten**. **Da** **eine** **solche** **Verstärkung** **bei** **der** **gegenwärtigen** **Orga-**

nisation **schon** **aus** **finanziellen** **Gründen** **nicht** **durchführbar** **sei**, **habe** **man** **die** **zweijährige** **Dienstzeit** **adoptiert**, **letztere** **sei** **also** **niemals** **Selbstzweck** **gewesen**. **Der** **Antag** **Bennigsen** **bedeutet** **nicht** **nur** **eine** **Verminderung** **der** **Zahl**, **sondern** **auch** **eine** **Verminderung** **der** **Güte**, **wenigstens** **organisatorisch**; **außerdem** **fordere** **der** **Antag** **die** **allgemeine** **Wehrpflicht** **recht** **erheblich** **weniger** **als** **die** **Militärvorlage**, **da** **nach** **dieselben**, **wenn** **man** **die** **allerdings** **unrichtige** **Referenz-** **quote** **der** **Projekte** **in** **Vergleich** **ziehe**, **nicht** **weniger** **als** **720,000** **Mann** **der** **allgemeinen** **Wehrpflicht** **dauernd** **ent-** **zogen** **blieben**.

— **Vor** **einigen** **Tagen** **ließ** **in** **parlamentarischen** **Kreisen** **das** **angelegentlich** **gut** **bekanntete** **Gericht** **um**, **daß** **der** **Reichskanzler** **bereit** **sei**, **in** **Bezug** **auf** **die** **Forderungen** **für** **die** **zweijährige** **Dienstzeit** **ganz** **bedeutende** **Zuge-** **ständnisse** **zu** **machen**. **Ein** **präziser** **Abgeordneter**, **dem** **diese** **Behauptung** **unwahrscheinlich** **vorkam**, **monnte** **sich** **direkt** **an** **den** **Reichskanzler** **mit** **der** **Bitte** **um** **Auskunft** **darüber**. **Umgehend** **kam** **die** **Antwort**, **von** **dem** **Abstanten** **des** **Grafen** **Caprivi** **geschrieben**. **Es** **heißt** **darin**, **der** **Schreiber** **sei** **beauftragt** **mitzuteilen**, **daß** **der** **Herr** **Reichs-** **kanzler** **nie**, **weder** **öffentlich** **noch** **privat**, **eine** **Äußerung** **gethan** **hat**, **welche** **belage** **oder** **darauf** **schließen** **läße**, **daß** **er** **in** **Bezug** **auf** **die** **Militärvorlage**, **„seine** **Forderung** **ganz** **bedeutend** **herabzusetzen“** **bereit** **sei**. **Im** **Gegenteil**, **der** **Herr** **Reichskanzler** **steht** **nach** **wie** **vor** **auf** **dem** **von** **ihm** **früher** **vertretenen** **Standpunkte**, **daß** **die** **Vorlage** **in** **ihrem** **wesentlichen** **Teile** **ein** **Ganzes** **bilde**, **das** **nicht** **zerrüttet** **werden** **darf**. **Uebrigens** **scheint** **die** **Chance** **für** **die** **Vor-** **lage**, **danke** **den** **lauter** **werden** **Stimmen** **aus** **der** **Ver-** **völkerung** **und** **der** **unter** **den** **Reichstagsmitgliedern** **zu-** **nehmenden** **Uebersetzung**, **daß** **es** **sich** **hier** **um** **eine** **in** **ihren** **Grundzügen** **notwendige** **und** **in** **Einzelnen** **gut** **durch-** **gearbeitete** **Reform** **handelt**, **immer** **besser** **zu** **werden**.
— Wir hätten also in diesem Schreiben, das die „**Pfalz. Presse**“ veröffentlicht, zum ersten Mal ein authentisches Stimmungsbild aus dem Reichstagsparlament.

— Die „**Frei. Ztg.**“ **meldet**, **widerprechenden** **Mel-** **dungen** **zu** **Folge**, **der** **Berichterstatter** **der** **Militärkom-** **mission** **werde** **mit** **seinem** **Reis** **Ende** **dieser** **Woche** **fertig** **werden**; **alsdann** **wird** **der** **Bericht** **den** **Mitgliedern** **in** **Bürnenabzug** **geben**, **so** **etwa** **am** **20. April** **die** **Ver-** **berlegung** **und** **Feststellung** **des** **Berichts** **in** **der** **Militär-** **kommission** **stattfinden** **kann**. **Demnach** **würde** **also** **die** **zweite** **Beratung** **der** **Militärkommission** **in** **der** **am** **24. April** **beginnenden** **letzten** **Aprilwoche** **erfolgen** **können**.

— **Prinz** **Friedrich** **Leopold** **wird** **binnen** **kurzen** **das** **Kommando** **des** **Regiment** **Garde** **zu** **Korps** **erhalten**, **während** **der** **jetzige** **Kommandeur**, **Oberst** **v. Bising**, **zum** **Brigadefeldkommandeur** **befördert** **werden** **soll**.

— **Wie** **aus** **Minister** **gemeldet** **wird**, **soll** **dem** **be-** **zogenen** **Zentrum** **Abgeordneten** **Hise** **an** **der** **dortigen** **Hochschule** **eine** **Professur** **angetragen** **sein**.

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn**. **Mit** **dem** **Eintritt** **des** **Früh-** **lings** **und** **des** **Reisenerntes** **tauchen**, **wie** **alljährlich**, **auch** **jetzt** **wieder** **die** **Gerüchte** **über** **die** **Kaiserbegehungen** **auf**. **Das** „**N. W. Z.**“ **berichtet** **aus** **Paris**, **allerdings** **unter** **Vorbehalt**, **man** **spreche** **dort** **von** **der** **Möglichkeit** **einer** **Zusammenkunft** **des** **Zaren** **mit** **dem** **Kaiser** **Franz** **Josef**. **Die** **Anregung** **hierzu** **sei** **unmittelbar** **nach** **der** **Krieger** **Begegnung** **entstanden**, **an** **die** **sich** **die** **Zusam-** **kunft** **zwischen** **dem** **Zaren** **und** **dem** **Kaiser** **von** **Oester-** **reich** **unmittelbar** **anschließen** **sollte**. **In** **diesem** **Jahr** **wird** **die** **Begegnung**, **falls** **nicht** **unerwartete** **Ereignisse** **eintreten**, **nicht** **unterbleiben**, **wenngleich** **Abstrengungen** **gemacht** **wer-** **den**, **sie** **zu** **verhindern**. — **Da** **die** **österreichischen** **Sozial-** **demokraten** **führer** **an** **der** **Fier** **des** **1. Mai** **fehlhätten**, **richtete** **der** **österreichische** **Minister** **des** **Inneren** **an** **die** **staat-** **lichen** **Establishments**, **an** **die** **Berichtstätten** **der** **Staatsbahnen** **und** **größeren** **Privatfabriken** **einen** **Erlaß**, **man** **möge** **den** **Ar-** **beitern** **in** **wohlwollender** **Weise** **die** **Teilnahme** **an** **der** **Maifeier** **unterlassen**, **die** **Zuwerbenden** **aber** **unnach-** **sichtlich** **entlassen**.

— **Belgien**. **Als** **General** **Brasine** **anlässlich** **des** **Ge-** **burkstages** **des** **Königs** **die** **Truppen** **besichtigte**, **brachten**, **laut** **„Ctoile“**, **Sozialisten**, **die** **mit** **roten** **Farben** **baherzogen**, **Schönfeste** **auf** **das** **allgemeine** **Stimmrecht** **aus**. **Ein** **sozialistischer** **Arbeiter**, **der** **sich** **in** **Belädigungen** **gegen** **den** **König** **erging**, **ward**, **dem** **„Patriote“** **zufolge**, **von** **der** **Pol-** **izei** **verhaftet**.

— **Großbritannien und Irland**. **Eine** **letzte** **Son-** **abend** **erlassene** **Verordnung** **des** **Regiments** **von** **Irland** **gestattete** **die** **Einführung** **von** **Waffen** **und** **Munition** **nur** **in** **Dublin**, **Belfast**, **Card** **und** **14** **anderen** **irischen** **Häfen**; **weitere** **Beschränkungen** **bleiben** **vorbehalten**. **Diese** **Ver-** **ordnung** **des** **Regiments** **ist** **durch** **die** **bei** **Reisenden** **aus** **Amerika** **erfolgten** **häufigen** **Waffenbeschlagnahmen** **veranlaßt** **worden**. **In** **den** **Häfen**, **worin** **die** **Waffenzufuhr** **ver-** **boten** **ist**, **gehört** **auch** **Dauerkonten**. **Die** **Holl- und** **Nieder-** **landen** **behörden** **sind** **ermächtigt** **worden**, **verbücherte** **Reisegüter** **zu** **untersuchen**. — **Der** **„Times“** **wird** **aus** **Kairo** **ge-** **meldet**, **durch** **die** **im** **letzten** **Wachen** **begriffene** **antropo-** **pathische** **Stimmung**, **welche** **größtenteils** **von** **dem** **Wint-** **terium** **selbst** **herovorgeworfen** **und** **genährt** **ist**, **werde** **die** **Durch-** **führung** **neuer** **Reformen** **unmöglich** **gemacht**. — **Das** **„Neueres** **Bureau“** **meldet** **aus** **Sanfibar** **von** **Montag**: **Besten** **wird** **eine** **unter** **französischer** **Flagge** **segelnde** **Drau** **von** **dem** **englischen** **Kanonboot** **„Hilomole“** **angehalten**. **Die** **Drau** **hatte** **60** **Rinder** **an** **Bord**, **welche** **in** **Sanfibar** **durch** **den** **Noten** **Herübergekommene** **Araber** **geraubt** **waren**. **Es** **wurden** **in** **letzter** **Zeit** **wieder-** **holt** **Skavenhäus** **durch** **Beamte** **des** **Sultans** **angehalten**.

— **Schweden und Norwegen**. **In** **der** **Sitzung** **der** **ersten** **Kammer** **am** **Sonntag** **in** **Stockholm** **erklärte** **der** **frühere** **Schwedisch-norwegische** **Minister** **des** **Außeren**, **Hoerjtzerna**, **die** **Schwedisch-norwegischen** **Russen** **seien** **so** **ausgebeutet**, **die** **Schären** **so** **jahrlich**, **daß** **eine** **Blockade** **der** **Schären** **unmöglich** **sei**, **so** **lange** **die** **Schwedisch-** **norwegische** **Union** **besteht**; **werde** **diese** **aber** **geprengt**,

worauf **eine** **von** **Parteiinteressen** **geblendete** **Majorität** **des** **norwegischen** **Storting** **hingurarbeiten** **schien**, **so** **seien** **Schweden** **und** **Norwegen** **verloren**. **Die** **Sprengrung** **der** **Union** **wäre** **ein** **Selbstmord** **der** **beiden** **Völker**.

— **Amerika**. **Nach** **einer** **telegraphischen** **Meldung** **des** **New** **York** **Herald** **aus** **Salparaiso** **griff** **der** **Abdel** **in** **Santiago** **öffentliche** **Gedächtnis** **an**, **wurde**, **jedoch** **jurid-** **genossen**. **Infolge** **dieser** **Borgänge** **ist** **über** **die** **Provinzen** **Santiago**, **Salparaiso** **und** **Acocagua** **der** **Belagerungszustand** **verhängt**. **Der** **Präsident** **hat** **die** **Demission** **des** **Kabinetts** **bieläng** **nach** **nicht** **angenommen**.

— **Ägypten**. **Der** **Emir** **von** **Aghhanistan** **ist** **in** **neuester** **Zeit** **über** **die** **Mächte** **mutig** **gegangen**, **und** **ist** **fast** **hat** **es** **den** **Angebot**, **als** **möge** **er**, **durch** **einen** **heiligen** **Traum** **in** **den** **Glauben** **an** **seine** **Unbesiegbareit** **eingewickelt**, **gleich-** **zeitig** **den** **Russen** **und** **den** **Engländern** **die** **Spitze** **bieten**. **Wahrscheinlich** **findet** **sich** **hals** **eine** **Gelegenheit** **den** **Traum** **auf** **seine** **Wahrheit** **zu** **prüfen**. **Nach** **einem** **am** **9. d.** **datierten** **Telegramm** **aus** **Dombaj**, **ist** **ein** **Zusammen-** **stoß** **zwischen** **den** **Russen** **und** **den** **Aghhanen** **un-** **mittelbar** **zu** **besorgen**. **Die** **russische** **Garnison** **in** **Mirgabi** **hat** **die** **in** **Kila** **Bendhal** **stehenden** **Aghghanen** **aufgefordert** **sich** **zu** **ergeben**.

Kleine Nachrichten.

— **9.** **Aus** **Algier** **wird** **gemeldet**: **In** **der** **ganzen** **Gegend** **treten** **ungeheure** **Heuschreckenschwärme** **auf**, **so** **daß** **die** **Ernte** **bedeutend** **verfüllungen** **entfiele**. **Die** **Behörden** **lassen** **Vorkehrungen** **zum** **Schutz** **der** **Ernte** **treffen**. — **Aus** **Soussville** **und** **Kentudy** **wird** **gemeldet**, **daß** **ein** **großes** **Feuer** **die** **Brantweinbrennerei** **von** **Alan** **Wendley** **zerstört** **habe**. **12,000**

Lehrer Karl Meyer wird eine mit einem Bilde des Dr. Jonas' getrimmte Festschrift herausgeben.

Quedlinburg, 11. April. Komitee und Mitspieler des hier mit so großem Erfolge aufgeführten Deutschen patriotischen Schauspiel „Robber“ haben beschloffen, dieselbe in nächster Zeit nochmals zur Aufführung zu bringen und zwar in dieser Stadt zum Besten der Armen und in Halberstadt zum Besten des hier zu errichtenden Siegesdenkmals.

Goslar, 10. April. („Nachrichten.“) Im Grauhöfer Hofe entstand gestern Nachmittag bald nach 1 Uhr auf bisher unauffällige Weise ein Waldbrand, welcher durch die dienstfertige Hilfe der Herren Verwalter Siemens und Hofmeister Koch, die Schnellens mit dem Arbeiterpersonale aus Grauhöfer anrückten, glücklichstweil nach angezeigter Tätigkeit baldigt wieder gelöscht wurde. Doch ist dem verheerenden Elemente immerhin ein wesentlicher Bestand von Büschen und Gebüsch zum Opfer gefallen.

Saarbrücken, 10. April. Der Bergmann Warten ist wegen Aufreißung zum Klassenfuß zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden; von der Anklage wegen Aufreißung zum Streik wurde er freigesprochen.

Wiesbaden, 12. April. Dem „N. C.“ zufolge findet die Vermählung des Erbprinzen von Luxemburg mit der Prinzessin Anna von Braganza Anfang Juni statt.

Sameln, 11. April. Gerade acht Tage nach dem großen Brande an der Baustraße ist unsere Stadt in voriger Nacht noch wieder durch ein Großfeuer, das nicht in diesem Jahre, heimgeführt worden. Gegen 4 1/2 Uhr Morgens entstanden, wie die „D. u. W.“ Bzg. meldet, durch Selbstentzündung des Streichblechleiters in der sog. Reinigung der im Betriebe befindlichen F. W. Meyerschen Hofmühle Feuer, das so rasend schnell um sich griff, daß die Arbeiter nur mit knapper Not ihr Leben retten konnten. Während die Mühle im Innern vollständig ausbrannte, setzten die Feuerwehren alle Kraft daran, die ihr gegenüber liegenden sehr gefährdeten Häuser, namentlich das Dergelmannsche Gasthaus, durch festes Bespritzen vor dem Einstürzen der Stütze zu bewahren, was denn auch glücklich gelang, trotzdem das Dergelmannsche Haus bereits am Dachstuhl Feuer gefangen hatte. Auch das Kuhställe Haus in der nahegelegenen Kupferknechtstraße wurde durch hinabfallende Funken — der Funkenregen breitete sich im Verein mit den losfallenden Rauchwolken über die ganze Stadt aus — in Brand gesetzt, aber auch hier glückte es, die Gefahr im Entfernen zu beseitigen. Nachdem die Mühle so ziemlich ausgebrannt war, dehnte sich das Feuer auch noch auf das von dieser durch eine feste Mauer und eine eiserne Thür getrennte Silo aus, in dem riesige Mengen Getreide aufgespeichert waren. In fängig quollen längere Zeit nur schwarze Rauchwolken aus dem Dache und den fensterlosen Mauern des Silos — die Gefahr einer Explosion war nahelegen, — bis gegen 9 Uhr die Flammen aus dem Dache herausstiegen und sich dann auch im Silo ein ungeheures Feuermeer ausbreitete. Da die Mauern barsten, wurde der Einsturz dieses ganzen Mühlenteils befürchtet, ein solcher erfolgte indes nicht. Bei dem Brande, der einen nach Hunderttausenden sich bestimmenden Schaden anrichtete, sind Menschenleben glücklicher Weise nicht verloren gegangen. Verwischt war die Hofmühle, die vor etwa zwei Jahrzehnten bereits einmal niederbrannte, zu insgesamt ca. 450,000 Mk.

Hamburg, 12. April. Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Aktiengesellschaft, „Normania“ kann seine zum 13. d. Mts. beabsichtigte Fahrt nach New-York nicht antreten. Die Ursache ist in

dem Strike der Kohlenzieher und Krimmer zu suchen. Die Passagiere der „Normania“ sind auf den „Fürstinnen Wisnrad“ übertragen worden, welcher am 20. d. Mts. Hamburg verläßt.

Breslau, 10. April. Am Sonnabend verurteilt die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den bekannten Bandendiebstahl Mörder Mohrmann aus Berlin, zuletzt in Bagen wegen Betruges zu 8 Monaten Gefängnis und Exzess auf 1 Jahr. Der hiesige Vertreter Mohrmanns, Kaufmann Komitz wurde wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Mohrmann wurde in Haft behalten.

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 12. April. Die Ueberfischung der kaiserlichen Familie nach dem Neuen Palais bei Potsdam findet bereits am nächsten Sonntag statt.

-11- Zum zweitenmal am Dienstag Vorm. 10 Uhr die Sprengung des **Dortmunes** vorgenommen. Von einem Kommando des 2. Eisenbahn-Regiments unter Führung des Majors Gerding wurden an der Süd- und Nordseite des Turmes je zehn Minen gelegt, welche mit nahezu 140 kg. Dynamit geladen waren. Auf ein gegebenes Kommando erfolgte die Entzündung der Minen mittels dynamo-elektrischer Zündapparate. Eine Staubwolke stieg empor und kleine Stücke von Mauersteinen flogen Hagelartig in den Luftarten. Sobald die Staubwolke verschwand, war, zeigte sich der Turm wieder in seiner alten Gestalt, jedoch waren an der Nord- und Westseite des Turmes gewaltige Risse bemerkbar. Das Kaiserpaar sah dem Sprengversuche von einem Balkon des kgl. Schlosses zu. Etwa um 10 1/4 Uhr betrat die Donau-Kommission den Turm und unterwarf denselben einer Besichtigung, die um 11 1/4 Uhr beendet war. Major Gerding hielt dem Kaiser sofort einen längeren Vortrag und gab seine Ansicht dahin kund, daß nur die äußerst starke Verankerung des Mauerwerkes den Zusammenfall verhindert habe. Es wurde alsbald vor dem Turm ein Kommando postiert, welches auf jede etwaige Schwantung des Turmes genau Obacht geben sollte. Um etwa 3 1/2 Uhr nachmittags rückte ein neues Kommando des 2. Eisenbahn-Regiments in Stärke von 150 Mann an, um Vorbereitungen für eine dritte Sprengung zu treffen. Während die Mannschaften im Innern des Turmes beschäftigt waren, wurde plötzlich eine Schwantung des Turmes wahrgenommen. Der das Kommando führende Hauptmann ließ das Signal zum Sammeln und Aufrücken geben, worauf die Truppe in Sturmlauf aus dem Turm ins Freie stürzte. Kaum war dieses geschehen, so fürzte unter donnerndem Krachen der Turm in sich zusammen. Der Zusammenbruch des Turmes ging nach dem nun festgestellten Mauerwerk durch Anspannen von Drahtseilen niederzuliegen.

Ausland.

Wien, 12. April. Nach Meldungen polnischer Blätter ist in Kudrynce wiederum ein Cholera-Fall vorgekommen.

Wien, 12. April. Der „Pol. Kor.“ zufolge hängt die Heise der Königin Natalie nach Jalta mit der von ihr seit längerer Zeit betriebenen Absicht zusammen, den König Alexander mit einer russischen Großfürstin zu vermählen.

Rom, 12. April. Die Königin Viktoria von England wird sich, einer Meldung der „Perseveranza“ zufolge, am 22. ds. von Florenz nach Rom begeben, um

das italienische Königspaar persönlich zu seiner silbernen Hochzeit zu beglückwünschen.

Mailand, 12. April. Der Secolo veröffentlicht eine Sensationsmeldung aus Konstantinopel, laut welcher der Untergang des Palastdampfers auf dem Bosporus die Folge eines auf den Sultan geplanten Attentats gewesen sei; derselbe hätte nur mit größter Mühe im letzten Augenblicke von dem betreffenden Dampfer durch eine fähigere getarret werden können und nur die strenge Zensur hätte das Bekanntwerden dieser Umstände bis jetzt verhindert.

Paris, 12. April. Aus dem Arrondissement Orient werden 18 neue Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera gemeldet. In der Stadt Orient selbst ist nur eine neue Erkrankung und kein Todesfall vorgekommen.

Brieffel, 12. April. Hiesigen Blättern zufolge beschloß die Regierung, im Falle eines allgemeinen Ausstandes sieben Peterseifen einzubrennen.

Uffabon, 12. April. Das hier verbreitete Gerücht von einem Attentat auf den König bekämpft sich nicht. Der Vorgang, der zu dem Gerücht und zu irrigen telegraphischen Meldungen nach auswärts veranlaßt, beschränkt sich darauf, daß ein Mann, während der König vorüberfuhr, schreiend und seinen Stoch schwingend gegen den Wagen vorging. Der sofort verhaftete Mann ist augenscheinlich geistesgestört, heißt Yanot und wurde einer Irrenanstalt überwiesen.

Bern, 12. April. Vom Bundesrat wird offiziell mitgeteilt, der deutsche Kaiser werde auf seiner Rückreise von Rom durch die Schweiz von einer Abordnung des Bundesrats begrüßt werden. Zeit und Ort der Zusammenkunft seien jedoch noch nicht festgelegt.

Madrid, 12. April. Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Besetzung der Palaosinseln durch Japan. Der Gouverneur der Philippinen wird nach den Palaosinseln ein Schiff entsenden.

Triest, 12. April. Der Ausbruch der Pagarrenarbeiterinnen in Neapel dauert an. Sie überreichen dem Kronprinzen eine Petition und suchen um seine Vermittlung an. In Mailand sind 700 Ziegelbrenner ausfällig.

London, 12. April. Aus Rom wird gemeldet: Graf Giamorag, wird gemeldet: Grafen Radmatt brach in der Maschinenhalle des benachbarten Kohlenbergwerks „Great Beekern“ Feuer aus. Die 300 Bergarbeiter, welche in den Schächten arbeiteten, konnten nicht heraufgehört werden. Das Feuer ergriß die Schächte. Bisher sind 5 Tote aufgefunden. Das Schicksal der übrigen Bergarbeiter ist noch unbekannt.

Mexiko, 12. April. Der ehemalige Präsident der Republik Mexiko, Gonzalez, ist gestorben.

Washington, 12. April. Nachrichten aus Mexiko zufolge herrscht dort der Typhus epidemisch und fordert täglich nach Hunderten. Die Auswanderung ist im Zunehmen begriffen.

Bangkok, 12. April. Der König von Siam erkrankte gestern die Eisenbahn von Bangkok nach Patnam und hob dabei die großen Fortschritte hervor, die Siam während der letzten Jahre gemacht habe.

Die **Seidenfabrik G. Heinicke** (t. u. l. Hofl.). **Rüch** sendet direkt an Private: **schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18,65 p. Meter** — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Bekanntmachungen.

Wegen Umbau meiner Ställe, will ich **5 Schafe** und **2 fette Schweine** sofort verkaufen.
Heinr. Beyer, Altenrode.

Die beste u. billigste Bezugsquelle für **Tapeten u. Borden, Linoleum** deutsche und englische Fabrikate, **Manilla-, Kokos- und Jute-Läufer**, Kokos-Abtreter, Stuckrosetten, Ronleaux, Gardinen- u. Portièren-Stangen, Wachstuche, Ledertuche, Gummidecken, Unterlagestoffe aller Art ist die **Tapetenhandlung von F. C. Heinicke**, vorm. Fr. Nordhaußen. Einziges Spezialgeschäft in **Wernigerode** a. S., Burgstr. 33. Muster stets zu Diensten.

1899 goldene Medaille.
500 Mark in Gold, wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Pickel, Rosaröthe etc. beseitigt und uns Zeit bis ins Alter blendend weiß u. jugendlich erhält. Reine Schminke. Preis M. 1,20. Man verlange ausdrücklich die „Crème Grolsch“, preisgekrönt, da es wertlose Nachahmungen giebt. Savon Grolsch dazu gehörige Seife 80 Pf. Grolsch's Hair Milk, das beste Haarfärbemittel der Welt! Preisfrei M. 2.— und M. 4.— Hauptdepôt J. Grolsch, Brünn. So haben in allen besseren Handlungen. Auch zu beziehen durch **Adolf Meyer** und **Gust. Alsleben**, Drogerien, Wernigerode.

Privat-Lehranstalt in Hiel. Vorbereitet für Post, Eisenbahn und Verwaltung. Schulgeld viertel, 60 Mk., Pension billig. Zahlr. u. hervorrag. Empfehlung. Eintritt zu jeder Zeit. Eigenes Pensionat. **Johann Dohrn**, Anstalts-Vorsteher.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung

im Fürstlichen Forstrevier **Schierte**. **Mittwoch, den 19. April d. Js., von vorm. 10 Uhr ab**, sollen im Gasthof „Zum Hohnstein“ in Hasserode die nachverzeichneten Holzprodukte versteigert werden:

- I. Försterbezirk Schluf.** (Förster Meyer). An den Forstorten Ebelmannshäus und Quitschshän (Brodens Gaussee). Fichten: ca. 50 rm Scheit, 50 rm Knüppel und 90 rm Knüppelschiff.
- II. Försterbezirk Schierte.** (Förster Schmidt I.). An den Forstorten Henneckenberg, Ahrensklitt, Erbberkopf und Feuerkeine. 1 Ahorn-Abschnitt, 2,8 m lang und 0,46 cm flach. Fichten ca.: 8,30 hdt. Bohnenstangen, 275 rm Scheit, 209 rm Knüppel, 83 rm Stöde I. Kl., 132 rm Stöde II. Kl. und 460 rm Feiertümpel. Im Termin ist 1/2 des Kaufgeldes anzuzahlen. **Der Oberförster.** Dinesjorg.



Garantirt Eingeschossene
Knochentrommel. — Foto. Praks.

Georg Knaak,
Revolver Caliber 7 mm 4 Kkt., Caliber 9 mm 5 Kkt.,
Zachlen-Gewehr ohne Lappul Kal. 6 mm 5 Kkt.,
Cal. 9 mm 15 Kkt. — Doppelgewehr ohne Lappul 30 Kkt.,
Lappul-Kaliber 10 Kkt. — Tretenstutzen ohne Lappul 4 Kkt.,
Pirsch- u. Schotenschießen von 30 Kkt. an. — Central-
feuer-Doppelstutzen prima Qual. von 35 Kkt. an. — Patent-
Lappulgewehr ohne Lappul 25 Kkt. — Jagdgewehr prima
Leber 6 Kkt. — 100 Central-Revolver 1,10 Mk.
Zu jeder Waffe 20 Patronen gratis. — Packung unmont.
Präparaten gratis u. franco. — Umtausch kostenlos.
Katalog ist Ihnen gratis gegen 20 Pf. Marken.
Für jede Waffe Besondere ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik,
Lafayette aller Jagd- u. Schützenverträge.
Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

Lokales.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr explodirte in der benachbarten Pulverfabrik eine Säuerwerkstanlage. In dem

Werte war der hier allgemein geachtete Theodor Große beschäftigt, welcher während 18 Jahre im Dienste der Firma Cramer u. Buchholz gehandelt hat und welchem von seinen Vorgesetzten in jeder Beziehung das beste Zeugniß gegeben

wird. Die Verletzungen, welche Große bei der traurigen Katastrophe erlitt, waren leider derart, daß er bald darauf verschied.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche unsere liebe Mamma zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie denen, die zur Ausschmückung des Sarges mit beigetragen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank, insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Jettel für die trostreiche Grabrede.

Rothehütte, den 6. April 1893.
Die trauernden Eltern
Hermann Laue nebst Frau geb. Holland.

Dankfagung.

Vom Grabe meines lieben Mannes zurückgelehrt, kann ich es nicht unterlassen, allen denen, welche den Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Witwe Anna Lange.

Nachstehende Beiträge

sind für die Hinterbliebenen der am 16 März d. J. auf der Grabe Volkmarsteller verunglückten Beglückten eingegangen:

Nr.	Nr.	Wt.	Fl.
16. März	Von Herrn Bürgerverweser Becker durch dessen Sammlung hier	150	—
18. "	Von Herrn Geschäftsführer Habenicht durch dessen Sammlung hier	70	—
18. "	Von Herrn B. Angerstein Sammlung der Bernigeröder Zeitung	63	—
19. "	Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto zu Stolberg-Bernigerode	300	—
21. "	Von Herrn Goldarbeiter Sonntag in Bernigerode	5	—
21. "	Von Herrn Steinbruchbesitzer Becker in Bernigerode	10	—
24. "	Von Herrn Kogersheim in Hannover	50	—
24. "	Von den Herren Becker und Habenicht durch deren Sammlung hier	152	55
24. "	Von Herrn Nordhausen in Berlin	5	—
24. "	Von Herrn Vanden von Funetti in Jpsfeld	20	—
25. "	Von Ungenannt	3	—
26. "	Von Herrn Habenicht	6	50
27. "	Von Herrn Lehrer Fischer jun.	2	—
27. "	Von Herrn Schneidemeister Wille	—	50
28. "	Von der Geschäftsstelle des Blankenburger Kreisblattes	111	50
30. "	Von Herrn Brend hier	3	—
30. "	Von den Beamten bei Gelegenheit der Gewehrspielpelung	20	—
30. "	Von Herrn B. Angerstein (Sammlung der Bernigeröder Zeitung, darunter 42 Mark einer Sammlung in Schierke)	511	45
1. April	J. B. Bernigerode	15	—
1. "	Von Herrn Förster Dinse Dohne	3	10
3. "	Von Beamten und Arbeitern der Pfleburger Hütte	73	12
3. "	Von dem Herrn Lehner des Bernigeröder Tageblattes	12	50
3. "	Von Herrn Richter Bernigerode	7	—
3. "	Von Herrn Richter Bernigerode	15	50
6. "	Von der Geschäftsstelle des Blankenburger Kreisblattes	19	—
6. "	Von einem Geschäftsinhaber in Drauschke	5	—
7. "	Von Herrn Sämann in Hainrothe	5	—
7. "	Von Ungenannt aus Pamburg	10	—
10. "	Von der Geschäftsstelle des Harzburger Wochenblattes	1	—
Summa		1642	72

Wir sagen hierdurch den gütigen Gebern und allen denen, welche sich der Mühe des Sammelns unterzogen haben, unsern herzlichsten Dank mit dem Bemerkten, daß diese Spenden nach bestem Ermessen Verteilung gefunden haben.

Elbingerode, den 12. April 1893.

Der Magistrat.
Ganff.

Konzert-Anzeige.

Am Sonntag den 16. ds. Mts. findet im königlichen Saale hierselbst Seitens der „Liedertafel“ **Großes Vocal- und Instrumental-Konzert** zum Benefiz ihres langjährigen Dirigenten Herrn Schmitz statt, wozu Freunde und Gönner hiermit herzlich einladet

Der Vorstand der Liedertafel

Programm.

1. Eröffnungsmusik.
 2. Deutscher Dreifach (Männerchor) von B. Fiß.
 3. Frühlingszeit (Duett mit Klavierbegl.) von Schulz (H. Meiner und Schmitz).
 4. In diesen heiligen Hallen (Vokarie) von Mozart (Herr Chr. Hahn).
 5. Leid und Treue in der Kaserne (humoristische Szene) von Heine, vorgetragen vom Räublerduo „Moro-Quartett“.
 6. Das erste Lied (Männerchor) von A. Schmitz.
 7. Ich kenn' ein Aug' (Tenorsolo mit Klavierbegl.) von F. Schulz (H. Schmitz).
 8. Romantisches Aduetquartett (humoristische Szene in Form eines Duodlittels) von G. Kemmann (Moro-Quartett).
 9. Papa hat's erlaubt! Schwan mit Gesang in 1 Akt von Moser.
- Billets zu: nummerierter Platz 1 Mk., (im Vorverkauf 75 Pfg.), nicht-nummerierter Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. sind beim Vorstände, sowie bei Herrn König und Abends an der Kasse zu haben.
- Anfang des Konzerts präzis 8 Uhr, nachher

BALL.

Im Anschluß an Vorstehendes erlaube mir alle Gesangsfreunde hierdurch zu meinem Ehrenabende ergebenst einzuladen, und wird es mein ernstes Bestreben sein, den geehrten Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
A. Schmitz, Dirigent.

Redaktion, Druck und Verlag von B. Angerstein in Elbingerode.

Hierzu 1 Beilage.

**Elbingerode, am 25. März 1893.
Bekanntmachung.**

Die Abhaltung der diesjährigen Frühjahrs-Kontrollverammlung für die Offiziere, die Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots, sowie ferner: für die Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots, die zur Disposition der Gelahsbehörden entlassen sind und zur Disposition der Truppendeile bei laubten Mannschaften, sowie die Ersatzrezevisten aus den Verkschaften:

Wiesfeld, Glend, Mandelholz, Basthütte, Königshof, Lucashof, Kothehütte, Neuehütte und Elbingerode

findet am **Dienstag den 18 April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,** im Gasthause „Zum Jarstend“ in Elbingerode statt.

Vorhergehend wird den Behestigten mit der Aufforderung paktisch zur Stellung hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Unpünktliches Erscheinen, sowie Erscheinen zu einem andern Termine, wie vorstehend befohlen ist, wird bestraft.

Der Kontroll-Verammlung haben gleichfalls beizuwohnen:

1. die als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften,
2. die als halbvalvide anerkannten Mannschaften,
3. die auf Zeit als feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Mannschaften.

Eine weitere Einberufung zu der Kontroll-Verammlung durch Geselungs-Beziehe findet nicht statt. Es wird hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften, welche der Kontroll-Verammlung beizuwohnen müssen, während des ganzen Tages der Kontroll-Verammlung unter den Militärgefehen seben und die Militärpapiere der Unteroffiziere und Mannschaften mit zur Stelle sein müssen.

Der Magistrat.
Ganff.

Berein Geselligkeit.

Freitag den 21. d. Mts. bei Herrn Holzhausen in Köniehof **Reichtes Wintervergnügen** (Koncert und Tanztanzen). Anfang 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.



Nächsten **Dienstag** **Abend** treffe ich mit einem großen **Transport Schweine** bei Herrn Jariß. Gastwirth Sommer ein.

Elbingeröder Konsum-Berein.

E. G. mit beschr. Haftpflicht. Die Vereins-Mitglieder werden hiermit ersucht, ihre im Besitz habenden Geschäftsmarken am Montag und Dienstag, den 17 und 18. d. M., im Geschäftshaus während der Geschäftsstunden gegen Quittung abzuliefern. Elbingerode, den 13. April 1893.

Der Vorstand
G. Kogersheim, A. Kogersheim, A. Diekmann.



Nächsten Sonntag, den 16. ds. Mts. findet das erste **Kranzschießen** statt.
Der Schützenvorstand.

Auktions-Anzeige

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Malbarkeiter Christian Krause wird ich am

Sonabend den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

im Hause des Schmiedemeisters Herrn Louis Knopf am Bornberge den Nachlaß desselben, als u. A.: Möbeln u. Hausgeräth, darunter eine Kommode, ein Kupf. Waschfessel, eine gut erhaltene Ziehstare, Schiebelle, ein neuer Schweinsofen u. s. w., öffentlich meißbietend gegen Frischzahlung verkaufen

Elbingerode, den 13. April 1893.
G. Kogersheim.

2-3000 Mark

worden gegen hypothek. Sicherheit und 5 % pränumerando Zinsen sofort gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Blts.

Theile dem geehrten Publikum hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft nach meinem Hause Rothebachstraße verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Jul. Brandt,
Schmiedemstr.

Cement in Tonnen, Säcken und einzeln, Mauersteine in Fliesen, Carbolinum gegen Hausschwamm empfiehlt billigst
W. Kutsche.

P. P.

Meinen werthen Kunden hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich das Geschäft nach wie vor weiterführen werde, und bitte, das meinem verstorbenen Manne bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Witwe Anna Lange.

Öffentlicher Gottesdienst.

Elbingerode. Güttenorte.

Sonntag: Misericord. Dom.

Norm. 8 Uhr Beichte P. prim. Greve. Kothehütte Norm. 9 1/2 Uhr Beistunde
Norm. 9 1/2 Uhr Predigt P. sec. Bittel. A. Gadeke
Nachm. 1 1/2 Uhr Gatschil. P. prim. Greve. Königshof " 2. König.
Gesualten: P. sec. Bittel. Glend " 2. Elbinger.
Fest. Abendmahl. Anmeldungen bis Sonabend Nachmittag 4 Uhr erbeten.

Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pf. —
Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein
bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 30.

Sonnabend, den 15. April.

1893.

Die Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit.

Die gegenwärtige Friedensstärke des deutschen Heeres beträgt 486,983 Köpfe, davon sind 66,952 Unteroffiziere, so daß an Gemeinen 420,031 verbleiben. Nach der Militärvorlage soll die Friedensstärke nur für die Gemeinen im Gesetze festgelegt, die Zahl der Unteroffiziere dagegen jährlich im Etat ebenso wie bisher schon die der Offiziere, aufgenommen werden. Die Friedensstärke soll künftig ohne Unteroffiziere 492,068 betragen, das sind 72,037 Gemeine mehr als jetzt; im Etat sollen hinzutreten an Offizieren 2,188 und an Unteroffizieren 11,857, so daß das Friedensheer künftig aus 570,877 Unteroffizieren und Gemeinen bestehen würde.

Die geforderte Heeresverfärbung verteilt sich auf Neuformationen und auf Etatserhöhungen. Es sollen neu errichtet werden hauptsächlich: 173 vierte Bataillone, 3 bayrische und 9 Meeresfanfahnen, 63 Feldbatterien, 6 Bataillone und 2 Kompagnien Fußartillerie, 3 Bataillone und 3 Kompagnien Pioniere, 9 Kompagnien Eisenbahntruppen, 1 Kompagnie und 17 Bepanzerungsabteilungen beim Train. Unter Etatserhöhungen versteht man die Vermehrung der Kopfzahl bei den bestehenden Friedenslabres. Bei den Feldbataillonen haben wir jetzt drei Etats; ein Teil zählt 560, ein anderer 600, ein dritter 660 Mann. Die Bataillone niederen Etats sollen auf den mittleren und eine Anzahl der Bataillone mittleren Etats soll auf den hohen gebracht werden.

In diesen Forderungen von Neuformationen und Etatsverfärbungen sind die Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen mit enthalten, d. h. die Maßregeln, die erforderlich sind, um bei früherer Dienstzeit dieselbe gute Ausbildung für den Krieg zu erzielen. Sondern wir die Kompensationen von der gesamten Mehrforderung von 72,037 Gemeinen, um die der Friedensstand erhöht werden soll, aus, so ergibt sich folgendes: die 173 vierten Bataillone zu je 2 Kompagnien und zusammen 195 Unteroffiziere und Gemeinen sind abgesehen von ihren besonderen Aufträgen für den Mobilisationsfall erforderlich, um den drei ersten (hohen) Bataillonen die Ausbildung des Nachrückes, der Einjährigen, der Schulamtskandidaten, ferner einen Teil des Arbeitsdienstes und endlich die Übungen der Reservisten und Landwehrlente abzunehmen, damit sie die abgefürzte Dienstzeit ganz zur kriegsmäßigen Schulung des Soldaten ausnutzen können. Die vierten Bataillone haben zusammen einen jährlichen Bestand von rund 28,000 Gemeinen. Der zweite Hauptteil der Kompensationen besteht in den Etatsverfärbungen, die deshalb eng mit der zweijährigen Dienstzeit zusammenhängen, weil sich ohne sie die Ausrückstärke der Bataillone, Batterien u. während der Zeit der Retrutenausbildung infolge des Wegfalls des dritten Jahrgangs bedeutend vermindern würde. Das ist ein einfaches Negativbeispiel: Nehmen wir ein Bataillon an, das jetzt aus 501 Gemeinen besteht, so würden bei voller dreijähriger Dienstzeit 167 Mann im dritten, 167 im zweiten und 167 im ersten Jahre dienen; dann könnte das Bataillon im Herbst und Winter während der Retrutenausbildung immer noch mit 2 x 167 = 334 Mann ausrücken. Dagegen würde das Bataillon bei nur zweijähriger Dienstzeit aus 251 Reuten des zweiten und 250 des ersten Jahrgangs bestehen, also im Herbst und Winter nur mit 251 Mann ausrücken. Nun haben wir allerdings jetzt nur die verstückelte dreijährige Dienstzeit bei der Infanterie; nur ein Teil der Infanteristen dient drei Jahre. Nehmen wir an, daß von unserem Bataillon von 501 Köpfen 81 im dritten Jahre dienen, dann besteht die anderen beiden Jahrgänge aus je 210 Mann und die Ausrückstärke im Herbst und Winter ist 81 + 210 = 291, also immer noch 40 Mann mehr als bei zweijähriger Dienstzeit.

Als Ausgleich hierfür sollen 125 Infanterie-Regimenter und 14 Jägerbataillone von niedriger auf den mittleren Etat gebracht werden, das bedeutet eine Erhöhung der Präsenz um rund 15,500 Mann. An Verfärbungen der Feldbatterien und der Bataillone der Spezialwaffen (Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train, Luftschiffartillerie), die je ebenfalls die zweijährige Dienstzeit erhalten sollen, treten noch hinzu rund 9,000, so daß sich die gesamten Etatsverfärbungen, soweit sie als Kompensation für die zweijährige Dienstzeit gefordert sind, mit Detonationshandwerkern auf rund 25,000 Mann belaufen. Hierzu die 28,000 Mann für die vierten Bataillone, ergibt eine Gesamtaufgabe der Kompensationen von rund 53,000 Mann (genau 53,295), um die die jährliche Präsenzstärke zu erhöhen wäre.

Die verbundenen Regierungen sind, wie man weiß, entschlossen, von diesen Kompensationen für die Erleichterung der persönlichen Militärlast nicht abzusehen. Das Angebot des Abg. v. Bennigsen mußte als unzureichend bezeichnet werden, da es nur eine Erhöhung der Präsenz um rund

42,000 Gemeine enthielt, in denen auch die nötigen Mannschaften für die geforderten Batterien eingeschlossen waren, so daß nur ein Teil der Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit hätte ausgeführt werden können. Die 18,742 Mann, die über die 53,295 Mann Kompensationen gefordert sind, verteilen sich mit 13,917 Mann auf Neuformationen (der Spezialwaffen) und mit 4,825 auf sonstige Verfärbungen, insbesondere Etatserhöhungen der Bataillone mittleren Etats an den Grenzen. Ein Teil dieser Forderungen könnte vielleicht Gegenstand eines Kompromisses sein; jedoch werden sich auch hier erhebliche Schwierigkeiten machen lassen, zumal da ein wesentlicher Teil derselben in einer fast allgemein als dringlich anerkannten Verfärbung unserer Feldartillerie besteht.

Die konservative Partei und die Militärvorlage.

Bei dem Streite um die Militärvorlage suchen die Nationalliberalen und die kompromissfähigen Elemente der freisinnigen Partei an der Stellungnahme der Konservativen in dieser Frage herumzudrehen. Man kann zwar nicht behaupten, daß dies mit besonderem Geschick geschähe; aber es geschieht mit einer so ungemeinen Beharrlichkeit, daß es doch wohl an der Zeit ist, die von jener Seite geschildert verbunkelte Situation einmal wieder aufzuheben. Den Konservativen wird vorgeworfen, sie hätten höchst widerwillig in der Militärfrage „geschwankt“, ja sie werden mit der ungeheuerlichen Verächtlichkeit belastet, sie suchten auf Umwegen — insbesondere indem sie gegen die von Vermögenslosen kompromissfähigen agitierten — die Vorlage zum Fall zu bringen. Diese Vorwürfe und Beschuldigungen entbehren jeder Begründung; die Stellungnahme der Konservativen zur Militärvorlage war von Anfang an klar und fest. Bei der ersten Lesung des in Rede stehenden Gesetzentwurfs am 10. Dezember v. J. erklärte im Namen der konservativen Reichstagsfraktion deren Vorsitzender, Herr Freiherr von Mantuffel, daß die konservativen schwerwiegend finanzielle und militärische Bedenken gegen die Vorlage haben. Hinsichtlich der ersteren äußerte der genannte Vorsitzende, daß ob wir uns für die Vorlage erklären können, davon abhängt, daß die Kommissare der verbundenen Regierungen uns die nötigen Aufklärungen geben und uns davon über die Vorlage eine dringende Notwendigkeit für die Erhaltung des Friedens in. Diese in der Kommission erfolgt, die finanzielle Kompensationen müssen also gegenüber der Erhöhung unserer Wehrkraft zurücktreten.

Die Bedenken militärischer Natur wohnten Offenheit schon vor Einbringung der konservativen Presse erörtert worden; sich im wesentlichen auf der Einführung der Dienstzeit. Herr Freiherr von Mantuffel erwähnte Reichstagsfraktion vollkommen an verbundenen Regierungen ihrerseits sich entschlossen haben, die dreijährige Dienstzeit uns in der Vorlage die zweijährige Dienstzeit vorzuschlagen. Es ist ja — Neben weiter — gesehen, was niemand aus finanziellen Rücksichten, weil, wenn wir Dienstzeit mit der entsprechenden Erhöhung wünschenswert dargestellt wird, einführer allerdings die Lasten so groß wären, daß Unerfüllbarkeit mit vollem Recht in Aussicht genommen. Hieraus formulierte der konservativen Wortführer die Kompensationen zu der Heeresvermehrung: „Nun uns nachgewiesen werden, die Vergrößerung der Armee so notwendig ist, daß bleiben kam, und daß Vorkehrungen getroffen eine Ausbildung der Truppen ermöglichen.“ gezeichnet ist, daß die Qualität der Armee dadurch nicht wesentlich leidet, gut, dann sind wir bereit, schließlich unsere Bedenken fallen zu lassen — aber auch nur dann; denn eine Armee, die zwar an Zahl stärker ist, wie unsere bisherige, die aber hinter ihr zurückbleibt, halten wir nicht für eine Verbesserung, wir sehen darin nicht eine Verfärbung der Wehrkraft gegen unseren jetzigen Zustand, sondern lediglich eine Verminderung.“ Auch dieser Nachweis ist in der Kommission erbracht, also auch diese Bedenken fallen zu lassen, waren die Konservativen verbunden. Von einer „Schwenkung“ der konservativen Partei in der Militärfrage kann demnach jetzt keine Rede sein; die Stellungnahme der Konservativen war auch in diesem Fall von Anfang an fest und loyal. Alle liberalen Verdunkelungen können diese Tatsache, die ja freilich so manchen Sinn und hersehenden Politikern, die gleichzeitig die „unehderte Populartät“ einheimeln und doch den Regierungen „entgegenkommen“ möchten, recht unbedeutend sein mag, nicht aus der Welt schaffen.

Elbingerode, den 14. April.

(-) (Sonnensinfirnis.) Den 16. April findet eine Sonnensinfirnis statt; die Sonne ist während der überaus langen Zeit von 4 Minuten 56 Sekunden vollständig verfinstert; diese Verunkelung ist eine der längsten überhaupt möglichen. Es bietet diese das letzte Mal in unserem Jahrhundert Gelegenheit, unsere Kenntnis der Sonnenumhüllung durch Beobachtung zu vermehren. Aus diesem Grunde sind auch verschiedene große Expeditionen ausgerüstet.

(-) (Postflaggen.) Vom 1. April ab sind die deutschen Reichspostanstalten gemäß allerhöchster Verordnung mit neuen Postflaggen ausgerüstet. Die neue Postflagge besteht aus 3 Streifen in den Farben schwarz, weiß und rot; in dem weißen Streifen ist die Kaiserkrone mit dem Posthorn angebracht.

(-) (Ein ganz besonders „kritischer Tag“ soll nach Prof. Falb der nächste Sonntag, 16. April, sein. Erreich er auch nicht die Höhe des 28. März von Vorjahre, so soll er doch an der Spitze der ganzen Reihe für 1893 stehen und außerdem noch einen besonderen Futurist als Finsternistag erheben.

Bericht über die Sitzung der Strafkammer I. des Königl. Landgerichts zu Halberstadt vom 8. April 1893.

Unter 11 Sachen befanden sich 2 Verurteilungen Angeklagter gegen die Schöffengerichte Egeln und Halberstadt. Beide wurden verworren. Eine dritte Verurteilung der Staatsanwaltschaft gegen ein Urteil des Königl. Schöffengerichts Osterwed in einer Privatklage wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß erliebt.

Außerdem hatte sich der Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen Sonntagzeitung, Christoph Martin, wegen zweier öffentlichen Beleidigungen zu verantworten. Die erste Sache behandelte den Verkauf von Butter, welche anscheinend stark durch Margarine verfälscht war und die Bezeichnung der Bogelsdorfer Molkerei trug. Die Sonntagzeitung erhielt Kenntnis davon und beutete sogleich den Vorfall für ihre Zwecke aus, indem sie in Nr. 47 vom 20. November 1892 unter der Ueberschrift „Korrespondenzen“ einen Artikel mit folgendem Postus brachte: „Halb'n Geschäft, dachte auch die Molkerei zu Bogelsdorfen Geschäft des halben Butterfahrsen stark mit Butter für Amtsbutter.“

Die Verbreitung des Wortes in Hauptabgabegebiete jener Molkerei, eine recht empfindliche Minderung der Milch, so daß sich der Vorstand der Molkerei, als verantwortlicher Redakteur der Sonntagzeitung, die Molkerei stark beschuldigen konnte. Die Molkerei hatte sich auf dem Nachborenteil zu Egeln an den Ausbeut verkehrt worden. Die Gerichte verurteilten, daß der verantwortliche Kollekte für an der Wolga (Rußland) nicht er diesbezüg gedrängt worden werden. Diese Gerichte sind nicht positiv, daß wir daran zu denken Veranlassung finden.“

Wegen Unterschlagung haben sich die Arbeiter Heinrich Marquardt, Friedrich Marquardt und Emil Bräutigam aus Wöhrleben zu verantworten und wurden dafür zu 1 Jahr bzw. 3 Tagen und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der erst 17jährige Dienstknecht Leopold Schönmeyer aus Wümmingen erhält wegen schweren Diebstahls vier Monate Gefängnis.

Ebenfalls wegen eines schweren Diebstahls hatte sich die Ehefrau des Arbeiters August Fichtner, Anna geb. Wobinsky zu Gröningen, zu verantworten. Doch wird derselbe hier nicht nachgewiesen, so daß sie mit der leichten Strafe von 1 Woche Haft wegen Mindertraubens davon kam.

Unter der Anklage des Bergeschens gegen § 180 St.-G.-B. steht der Arbeiter Theodor Held aus Queblitzburg. Es wird ihm eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis zu teil. Die unverschämte Maßnahme folgt ebendort steht unter der Anklage des Bergeschens gegen § 169 St.-G.-B. Sie entzute 2 Wochen Gefängnis dafür. Die erste Sache wurde vertagt. (Halb. Jg. u. Juhl.)

